

Werk

Titel: Berichtigung

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0370

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

von Wolkenelementen erzeugt werden, deren Dimensionen zwischen weniger als 10μ und 20μ variieren; nur selten wurden Elemente von über 35μ gefunden. Die gesonderte Berechnung der Winter- und der Sommerbeobachtungen vom Ben Nevis ergab, daß die Wolkenelemente, die kleiner als 20μ sind, immer als Eiskristalle angesehen werden müssen. Die Berechnung der Regenbogen konnte nur an weißen ausgeführt werden, die niemals durch fallenden Regen, sondern ausschließlich auf lagernden, nicht regnenden Wolken erzeugt werden; sie führte zu Größen der Tröpfchen, welche stets größere Durchmesser als 20μ besitzen. Herr Pernter kommt durch diese Untersuchungen zu dem Schluß, „daß in den Wolken und Nebeln, und zwar bis zu den Höhen der höchsten Wolken, die Eiskristalle Dimensionen von etwa 5 bis 20μ aufweisen, und somit 5μ die untere Grenze der Dicke der Eisprismen ist; für die Tröpfchen in den Wolken und Nebeln ergab sich, daß ihr Durchmesser zwischen etwa 20μ und etwa 100μ liegen dürfte. Dies gilt nur für Wolken und Nebel, aus denen kein Niederschlag fällt.“

Die Benachteiligung der Kulturgewächse durch Unkräuter beruht, worauf schon Wollny hingewiesen hat, nicht bloß darauf, daß diese dem Boden bedeutende Mengen von Nährstoffen entziehen. Wollny fand z. B., daß die Bodentemperatur auf verunkrauteten Parzellen um $2,5^\circ \text{C}$, die Bodenfeuchtigkeit um 2% vermindert war, Umstände, die, wie er ausführte, die Zersetzung der organischen Stoffe im Boden beeinträchtigen mußten. Herr E. Gutzeit hat nun die Methoden der modernen Bodenbakteriologie zur Erforschung des Einflusses der Unkräuter auf den Boden herangezogen. Diese am Hederich ausgeführte Untersuchung ergab, daß die Schädigung der Kulturgewächse durch das genannte Unkraut außer durch Beschränkung der allgemeinen Wachstumsfaktoren und der Verminderung der gesamten Nährstoffe, sowie durch einseitige Inanspruchnahme einzelner Faktoren und einzelner Nährstoffe, wie Wasser und Stickstoff (wodurch diese für das Kulturgewächs in das Minimum gebracht werden) auch dadurch zustande kommt, daß das Unkraut unter Umständen das Bakterienleben im Ackerboden in einem für die angebauten Pflanzen ungünstigen Sinne beeinflusst, so durch Störung der Nitrifikation durch Kalk- bzw. Wasserentziehung. Eine solche Störung kann für längere Zeit wirksam sein. Verf. hebt hervor, daß die bakteriochemische Methode (quantitative Bestimmung der Umsetzungsprodukte in Nährlösungen, die mit größeren Mengen Erde beimpft sind) eine Zuverlässigkeit und Genauigkeit besitzt, die sie zur Lösung agrikulturnbakteriologischer Fragen geeignet erscheinen lasse. (Zentralbl. f. Bakteriologie usw. 1906 (2), Bd. 16, S. 358—381.) E. M.

Den Flächenraum der unbekannt antarktischen Gebiete hat Herr William S. Bruce in folgender Weise festzustellen gesucht. Er zeichnete von einem großen Globus die Umrisse der in diesem Falle ziemlich ebenen antarktischen Fläche ab, ebenso diejenigen Australiens, des unbekannt Nordpolargebietes und der britischen Inseln und erhielt durch Aufeinanderlegen dieser Zeichnungen ein Diagramm, das die Größe des unerforschten antarktischen Landes deutlich zur Anschauung bringt. Die Flächenausdehnung desselben wurde durch Messung auf 5470000 Quadratmiles (etwa 14161280 qkm) bestimmt, was hinter der Gesamtfläche von Europa und Australien (6697000 Quadratmiles) nicht allzuviel zurückbleibt. Zu dieser gewaltigen Landmasse, die im Innern so gut wie unbekannt ist, kommt noch eine große Meeresfläche (850000 Quadratmiles), die drei Viertel der Ausdehnung der gesamten unerforschten Meeresfläche rings um den Nordpol (1330000 Quadratmiles) ausmacht. (Scottish Geographical Magazine 1906, Vol. 22, No. 7, p. 373—374.) X.

Personalien.

Ernannt: Privatdozent der Chemie an der Universität Freiburg i. B. Dr. A. Windaus zum Professor; — Privatdozent der Chemie, Assistent der Universität

Rostock Dr. Franz Kunckel zum Professor; — Prof. Dr. J. Stein S. J. in Katwigt zum Observator an der vatikanischen Sternwarte in Rom; — Privatdozent Dr. Friedrichsen in Göttingen zum außerordentlichen Professor der Geographie an der Universität Rostock.

Habilitiert: Dr. M. Koch für organische Chemie an der Universität Wien.

In den Ruhestand tritt der Professor der Physik am Tufts College, Dr. A. E. Dolbear.

Gestorben: In Lausanne der Prof. der Physiologie Dr. Alexander Herzen, 67 Jahre alt; — am 25. August in Ulm der als Schriftsteller bekannte Ingenieur Geh. Hofrat Dr. Max v. Eyth, 70 Jahre alt; — am 21. Juni der Astronom der Pariser Sternwarte Joseph François Bossert, 54 Jahre alt; — am 14. August der Leiter der mineralogischen Abteilung in Sheffield Scientific School der Yale University Professor Samuel Lewis Penfield, 50 Jahre alt.

Astronomische Mitteilungen.

Verfinsterungen von Saturnsmonden.

Seit einer langen Reihe von Jahren ist Herr Prof. H. Struve (Berlin) mit Studien über die Bewegungen der Saturnsmonde beschäftigt. Namentlich sind, wie schon in Rdsch. XIV, 134 (1899) bemerkt wurde, die Beobachtungen der Finsternisse dieser Monde sehr geeignet sowohl zur Erlangung genauere Bahnelemente der Trabanten wie auch zur schärferen Bestimmung der Durchmesser und Abplattung des Saturn. Herr Struve hat für das Jahr 1906 Vorausberechnungen dieser Finsternisse in den „Publications of the Astron. Society of the Pacific“ veröffentlicht. Das große Erdbeben von San Francisco hat das Erscheinen der Nummer (108) mit diesen Berechnungen stark verzögert (die vorherige Nummer war gerade nach Fertigstellung verbrannt). Nachstehende Tabelle gibt die in nächster Zeit stattfindenden Austritte der helleren Monde Tethys, Dione, Rhea (*Te*, *Di*, *Rh*) aus dem Saturnschatten, und die Beteiligung an den Beobachtungen zu erleichtern und zu vergrößern. Die Stellungen der Trabanten bei ihrem Wiedererscheinen, also die Orte, wo sie zu erwarten sind, können aus folgender Tabelle ersehen werden, wo *d* den Abstand vom östlichen Saturnrand und *p* den Winkel, gezählt vom Nordpunkt des kleineren Planetendurchmessers, gegen Ost bedeutet:

	16. Sept.		1. Okt.		16. Okt.		1. Nov.	
	<i>d</i>	<i>p</i>	<i>d</i>	<i>p</i>	<i>d</i>	<i>p</i>	<i>d</i>	<i>p</i>
<i>Te</i>	1,1"	60°	2,3"	62°	3,2"	62°	3,8"	63°
<i>Di</i>	1,5	59	3,0	61	4,1	62	4,9	64
<i>Rh</i>	2,0	44	3,8	49	5,6	52	6,9	55

Die folgenden Austrittszeiten sind gegeben in M. E. Z.:

16. Sept. 10 ^h 55 ^m <i>Te</i>	3. Okt. 6 ^h 31 ^m <i>Di</i>	20. Okt. 10 ^h 38 ^m <i>Te</i>
17. „ 16 4 <i>Rh</i>	3. „ 10 46 <i>Te</i>	22. „ 7 58 <i>Te</i>
18. „ 8 14 <i>Te</i>	5. „ 8 6 <i>Te</i>	22. „ 10 28 <i>Di</i>
19. „ 13 57 <i>Di</i>	7. „ 5 25 <i>Te</i>	24. „ 5 17 <i>Te</i>
20. „ 8 33 <i>Te</i>	10. „ 6 32 <i>Rh</i>	25. „ 4 11 <i>Di</i>
22. „ 7 41 <i>Di</i>	11. „ 11 39 <i>Di</i>	28. „ 8 29 <i>Rh</i>
30. „ 12 48 <i>Di</i>	14. „ 5 21 <i>Di</i>	2. Nov. 9 19 <i>Di</i>
1. Okt. 5 32 <i>Rh</i>	18. „ 13 19 <i>Te</i>	4. „ 13 12 <i>Te</i>
1. „ 13 27 <i>Te</i>	19. „ 7 30 <i>Rh</i>	

Einen neuen Kometen 11. Größe hat Herr A. Kopff in Heidelberg am 22. August photographisch zwischen α und ρ Pegasi entdeckt.

A. Berberich.

Ergänzung zu dem Referat: L. Wehrli: Die geologische Entstehung unserer Tonlager, in Nr. 34, S. 438.

Für den Nichtfachmann ist es von Bedeutung, hervorzuheben, daß der Verf. in seinem Aufsatz den Ausdruck „Ton“ im volkstümlichen und nicht im wissenschaftlichen Sinne gebraucht, denn de facto wird kein Geologe anerkennen, daß beispielsweise Lößlehm und Gehängelehm echte Tone seien. A. Klautzsch.

Berichtigung.

Nr. 34, S. 432, Z. 19 v. o. lies: die statt bei.

Für die Redaktion verantwortlich
Prof. Dr. W. Sklarek, Berlin W., Landgrafenstraße 7.